

# SACHBERICHT 2022

der

## Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen (NB)

mit den drei Nachbarschaftstreffs

### Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9

### Elisabeth-Kohn-Straße 15

### Georg-Birk-Straße 14

Träger: Ackermannbogen e.V., Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München

[www.ackermannbogen-ev.de](http://www.ackermannbogen-ev.de)

(Bericht in Anlehnung an Vorlage Social Reporting Standard, Version 2014, Hrsg. SRI e.V.,  
[www.social-reporting-standard.de](http://www.social-reporting-standard.de))



Jungpflanzenbörse beim Maimarkt

# Inhaltsverzeichnis

<b>Teil A – Überblick .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>3</b>
1.1 Vision und Ansatz	3
1.2 Gegenstand des Berichts	3
<b>Teil B - Das Angebot der Nachbarschaftsbörse .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Die soziale Herausforderung und der Lösungsansatz .....</b>	<b>4</b>
2.1 Die Soziale Herausforderung	4
2.2 Bisherige Lösungsansätze	4
2.3 Der Lösungsansatz: Quartierbezogene Bewohnerarbeit	4
<b>3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum .....</b>	<b>8</b>
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	8
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)	9
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	13
3.4 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	18
3.5 Massnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	18
3.6 Vergleich z. Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	19
<b>4. Planung und Ausblick .....</b>	<b>21</b>
4.1 Planung und Ziele	21
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	22
<b>5. Organisationsstruktur und Team.....</b>	<b>24</b>
5.1 Organisationsstruktur	24
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	24
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	25
<b>Teil C – Die Organisation .....</b>	<b>26</b>
<b>6. Organisationsprofil.....</b>	<b>26</b>
6.1 Allgemeine Angaben	26
6.2 Governance der Organisation	27
6.3 Organigramm der Organisation	27
<b>7. Finanzen und Rechnungslegung.....</b>	<b>28</b>
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	28
7.2 Einnahmen und Ausgaben Nachbarschaftsbörse	28

## Teil A – Überblick

### 1. Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht wollen wir Ihnen vermitteln, wie die vielfältigen Aktivitäten der Nachbarschaftsbörse (NB) im Quartier Ackermannbogen ihre Wirkung entfalten. Das heißt, es geht weniger um eine komplette quantitative Darstellung des Geleisteten, sondern darum aufzuzeigen, mit welchem Einsatz und welchen Methoden und Inhalten welche Wirkungen erzielt werden konnten.

#### 1.1 VISION UND ANSATZ

Die nach dem Konzept der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit arbeitenden Münchner Nachbarschaftstreffs sind auf Quartiersebene unverzichtbare Bestandteile der sozialen Infrastruktur. Sie sind Orte der Information, Kommunikation und Bildung, der Identifikation und Solidarität, der Inklusion und interkulturellen Zusammenarbeit, der nachbarschaftlichen Beziehungen und Kontakte, der sozialraumbezogenen Teilhabe und Teilgabe.

Handlungsleitende Teilziele im Sinne dieses Konzepts sind:

- Aktivierung und Beteiligung der Menschen vor Ort
- Förderung von Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit
- Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement und sozialem Zusammenhalt
- Information und Vernetzung
- Bedarfserhebung und Vermittlung
- Konfliktmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit

Der Ackermannbogen e.V. versteht sich als Forum für Gemeinnutzen und bürgerschaftliches Engagement im eigenen Wohnumfeld. Unsere Vision ist es, individuelles Leben mit Gemeinschaft zu verbinden und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Damit Zuhause mehr ist als der Ort, an dem wir wohnen.

Das erreichen wir dadurch, dass wir

- die zentrale Anlaufstelle für gemeinschaftsfördernde Ideen aus der Nachbarschaft sind, Interessierte miteinander vernetzen und sie bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützen.
- umwelt- und klimabewusstes Alltagshandeln fördern sowie nachhaltige Lebensstile mit entwickeln und ausprobieren.
- eine Bühne bieten für stadtteil- und interkulturelle Aktivitäten für und von Nachbar:innen.

#### 1.2 GEGENSTAND DES BERICHTS

Die **Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen** umfasst drei Nachbarschaftstreffs im Quartier Ackermannbogen/München. Der Träger Ackermannbogen e.V. erhält für Sach- und Personalkosten nach dem Prinzip der Fehlbedarfsfinanzierung einen jährlich neu zu beantragenden Zuschuss vom Sozialreferat der LH München.

Geltungsbereich	Tätigkeitsbericht der Nachbarschaftsbörse am Ackermannbogen für drei Nachbarschaftstreffs im Neubaugebiet Ackermannbogen
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Januar bis Dezember 2022, jährlicher Sachbericht
Anwendung des SRS	Weitestgehende Verwendung der Berichtsvorlage SRS 2014
Ansprechpartnerin	Heidrun Eberle (Gesamtleitung Nachbarschaftsbörse)

## **Teil B - Das Angebot der Nachbarschaftsbörse**

### **2. Die soziale Herausforderung und der Lösungsansatz**

#### **2.1 DIE SOZIALE HERAUSFORDERUNG**

München wächst. Die größte Herausforderung hierbei ist die Sicherstellung einer ausreichenden und bezahlbaren Wohnraumversorgung. Gleichzeitig steigt mit diesem Wachstum auch der Bedarf an sozialraumbezogenen Angeboten, die bedarfsorientierte und interkulturelle Unterstützung vor Ort leisten und Integration unabhängig von Alter, Bildung, Herkunft, religiöser oder sexueller Orientierung fördern.

Starke Zuwanderung kann zu überforderten Nachbarschaften in Quartieren und Stadtteilen mit hohem Anteil an Sozial- und Belegrechtswohnungen führen. Aber auch in hochverdichteten Neubauquartieren, muss darauf geachtet werden, die sich neu entwickelnden Nachbarschaften stabil und ausgewogen zu halten. Die in diesen Gebieten stark differierenden Einkommens- und Bildungsniveaus sowie die unterschiedlichen Lebensstile und Erwartungshaltungen an das Wohnumfeld brauchen vor Ort niedrigschwellige Anlauf- und Vermittlungsstellen und passende Angebote für den jeweiligen Bedarf.

Dies trifft auch auf das 2017 fertiggestellte Quartier Ackermannbogen im Stadtbezirk Schwabing-West zu. Hier leben in attraktiver, aber hochverdichteter Innenstadtlage rund 6.900 Menschen. Gemäß den städtebaulichen Vorgaben sind auf dem 39,5 ha umfassenden Areal rund 2.200 Wohnungen entstanden, davon ca. 50% davon freifinanziert und ca. 50% im geförderten Wohnungsbau (Einkommensorientierte Förderung/EOF und München-Modell). Der Großteil der Wohnungen wurde von der freien Wohnungswirtschaft realisiert; ferner gibt es drei Genossenschaftsprojekte und elf Projekte von Baugemeinschaften.

Nicht nur baulich, sondern auch demographisch ist der Ackermannbogen ein junges Quartier: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren liegt aktuell bei 22,9 % und damit über dem Münchner Durchschnitt von 17,3 % (Quelle: Stat. Amt München, Stand Dez.2022). Der Anteil der „Ausländer“ (als statistische Kategorie, d.h. Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit) liegt mit 22,1 % unter dem städtischen Durchschnitt von 30,1 %. Die lokalen Bedarfe liegen dementsprechend v.a. im Bereich Angebote für Kinder und Jugendliche bzw. familienunterstützende Angebote. Erfahrungsgemäß sind es v.a. Familien und Einzelpersonen mit niedrigem Einkommen und/oder niedrigem Bildungsniveau und/oder mit Sprachproblemen, die eine möglichst niedrigschwellige Alltagsunterstützung brauchen.

#### **2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE**

Im Stadtbezirk Schwabing-West gibt es neben attraktiven Freiflächen eine Vielzahl von Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten für alle Altersgruppen wie z.B. KITAS, Schulen, Jugendzentren, Alten- und Servicezentrum, Kirchengemeinden sowie Büchereien und Beratungsstellen. Zum Aufbau einer lokal funktionierenden und lebendigen Nachbarschaft im Quartier Ackermannbogen, zur Identifikation mit dem Quartier und zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement im eigenen Wohnumfeld waren diese regional im Stadtbezirk verstreuten Angebote anfangs jedoch kaum geeignet. Mit ihren spezifischen Ressourcen sind sie teilweise jedoch wertvolle Vernetzungs- und Kooperationspartner für die kleinräumiger agierende Quartierbezogene Bewohnerarbeit.

#### **2.3 DER LÖSUNGSANSATZ: QUARTIERBEZOGENE BEWOHNERARBEIT / NACHBARSCHAFTSBÖRSE**

Als Ergänzung der regionalen sozialen Infrastruktur und zur Sicherstellung einer kleinräumig und auf das jeweilige Quartier bezogenen Gemeinwesenarbeit gibt es stadtweit gut 50 Nachbarschaftstreffs, die Nachbarschaftsarbeit angepasst an die spezifischen lokalen Bedarfe leisten. Denn letztlich sind es in der Großstadt die Quartiere, in denen v.a. sozialer Austausch und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stattfindet.

Die Nachbarschaftsbörse setzt mit ihren drei Nachbarschaftstreffs am Ackermannbogen genau in dem Bereich zwischen Privatwohnung/Hausgemeinschaft und Stadtteil an, also auf der Ebene Quartier und Nachbarschaft. Es geht darum, aus einem tendenziell anonymen Neubaugebiet ein lebendiges, vernetztes, nachbarschafts- und gemeinwohlorientiertes Quartier zu machen, in dem die Menschen sich zuhause fühlen und sich mit- und füreinander engagieren

In Trägerschaft des Quartiersvereins Ackermannbogen e.V. ist die Nachbarschaftsbörse Anlaufstelle für vielfältigste Anliegen: Hier werden Themen aus der Nachbarschaft aufgegriffen und verstärkt sowie gemeinschaftsfördernde Initiativen unterstützt. Die Mitarbeiter:innen helfen in (fast allen) Fragen rund um die Themen Nachbarschaft und Wohnen weiter und laden dazu ein, sich bürgerschaftlich im Wohnumfeld

zu engagieren. Die Nachbarschaftsbörse ist Treffpunkt und Vernetzungspartner für alle Nachbarinnen und Nachbarn am Ackermannbogen, unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft, Alter, Geschlecht oder Religion. Für Themen, die sie nicht selbst abdecken kann, kooperiert die Nachbarschaftsbörse mit zahlreichen lokalen und regionalen Einrichtungen.

Die wichtigste strukturelle Basis für die Arbeit der Nachbarschaftsbörse bilden die unterschiedlich großen und dezentral im Quartier verteilten multifunktionalen Gruppen- und Gemeinschaftsräume der drei Treffs sowie der Gemeinschaftsgarten StadtAcker als Freiluft-Treffpunkt. Weitere im Quartier existierende (halb-öffentliche) Gemeinschaftsräume werden bei Bedarf zusätzlich angemietet. Die Vielfalt der Räume bezüglich Ausstattung und Lage hat den Vorteil, dass dadurch auch ganz unterschiedliche Nachbar:innen mit diversen Nutzungswünschen – von Kindergeburtstag bis akademischer Lesekreis - erreicht werden.

### **2.3.1 Leistungen (Output) und direkte/indirekte Zielgruppen**

Qua Konzept und Förderlogik liegt das besondere Augenmerk der quartierbezogenen Bewohnerarbeit auf den bezüglich Einkommen, Ausbildung, Herkunft oder sonstigen Merkmalen schwächeren oder benachteiligten Nachbar:innen, v.a. auch deren Kinder. Diese direkte Zielgruppe umfasst am Ackermannbogen ca. 2000 Personen.

Mit Blick auf die gemischte Bewohnerstruktur am Ackermannbogen verfolgt die Nachbarschaftsbörse seit ihrem Start im Januar 2005 jedoch auch das Ziel, nicht nur für „bedürftige“ Haushalte eine lokale Anlaufstelle zu sein, sondern tatsächlich für alle Nachbar:innen bedarfs- und lebensweltorientierte Angebote zu schaffen.

Hintergrund ist die Erfahrung, dass die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement – auch über unmittelbares Eigeninteresse hinaus – eher bei Nachbar:innen mit guter Ausbildung und vergleichsweise gutem Einkommen gegeben ist, als bei Haushalten, die tendenziell Unterstützung in der Alltagsbewältigung brauchen.

Eine besondere Stellung haben alle für die Nachbarschaftsbörse ehrenamtlich Aktiven (ca. 75 Personen): Sie sind Zielgruppe und Leistungserbringer zugleich. Denn die Gewinnung von Ehrenamtlichen und die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement ist einerseits konzeptionelle Vorgabe. Andererseits sind die ehrenamtlich Aktiven unentbehrlich, um v.a. die vielfältigen, kostenlosen Angebote überhaupt zu ermöglichen. Zusätzlich sind sie für die Treffleitungen oft auch wichtige Multiplikator:innen für bestimmte, schwer erreichbare Personengruppen (z.B. Männer mit Migrationshintergrund, Haushalte mit Multi-Problemlagen).

Die Leistungen für die o. g. Zielgruppen resultieren zum einen aus dem konkret ermittelten oder an die Nachbarschaftsbörse herangetragenen Bedarf; zum anderen entstehen sie synergetisch aus anderen Zusammenhängen und werden von der Nachbarschaftsbörse unterstützt oder weiterentwickelt. Grob zusammengefasst umfassen unsere Leistungen zahlreiche und äußerst vielfältige Mitmach-Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, z.B. wohnungsnaher Spiel- und Betreuungsangebote für Kleinkinder, interkulturelle Angebote, Lernhilfen, wohnungsnaher Freizeit-, Gesundheits- und Umweltbildungsangebote, Möglichkeit zur Raumnutzung für private Feiern, Beratung und Vernetzung, Großveranstaltungen wie QuartiersFlohmarkt, Aktionstage „Nachbarn für Nachhaltigkeit“, SelberMarkt im Advent. Diese zu ca. 2/3 kostenlosen Angebote finden überwiegend in den vorhandenen Gemeinschaftsräumen statt, zunehmend und themenabhängig aber auch im StadtAcker und auf den attraktiven öffentlichen Freiflächen.

### **2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen**

Über breit gefächerte Inhalte und Formate – vom kostenlosen offenen Mutter-Kind-Treff über das Repair-Café und den kostenpflichtigen Yogakurs bis hin zum QuartiersFlohmarkt und zum regelmäßigen Mitgärtchen im StadtAcker – gibt es permanent vielfältige Begegnungsmöglichkeiten von Nachbar:innen mit ganz unterschiedlichem persönlichem Hintergrund. Diese Fülle von Möglichkeiten, Gleichgesinnte zu treffen, vorhandene eigene Fähigkeiten einzubringen, neue Potenziale zu entfalten, Aktivitäten zu initiieren und so das eigene, aber auch das quartiersweite Netzwerk weiter zu spinnen, trägt sehr zum Abbau von interkulturellen und milieu-bezogenen Vorurteilen bei und stärkt somit das Miteinander, die Nachbarschaft und das Quartier.

Angesichts gesellschaftlicher und ökologischer Krisen fühlt man sich als Einzelner oft ohnmächtig und gelähmt. In nachbarschaftlichen Netzwerken und thematischen Arbeitskreisen werden Bewusstseinsbildung und Selbstwirksamkeit gefördert, die transformative Prozesse anregen können.

Darüber hinaus ist dieses Miteinander und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und persönlichem Mehrwert im Rahmen nachbarschaftlicher Aktivitäten nach unserer Erfahrung Voraussetzung für die Gewinnung von Ehrenamtlichen, die sich wirkungsvoll nach dem Motto „in der Nachbarschaft, für die Nachbarschaft“ engagieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Mit niedrigschwelligen Angeboten und Strukturen vor Ort, die nachhaltig, professionell, lebenswelt- und wirkungsorientiert auf den Bedarf der jeweiligen Zielgruppen eingehen, werden über die quartierbezogene Bewohnerarbeit so große gesellschaftliche Themen wie Integration, Inklusion, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl kleinräumig und lokal mit Leben gefüllt.

Weitere und wissenschaftlich fundierte Wirkungsnachweise über die für eine friedliche Stadtgesellschaft unverzichtbare Arbeit der Münchner Nachbarschaftstreffe finden sich in der [Wirkungsanalyse Quartierbezogene Bewohnerarbeit – Nachbarschaftstreffe](#) der Hochschule München (2014). Laut dieser Studie (S.9) sind Wirkungen des Produkts „Quartierbezogene Bewohnerarbeit – Nachbarschaftstreffe“ vor allem in folgenden Bereichen festzustellen:

### **Information und Kommunikation**

*Die NBT sind Anlaufstellen für viele Bürger, an denen sie aktuell und gebündelt Informationen darüber erhalten, was im Viertel los ist. Sie kommen miteinander ins Gespräch, tauschen sich aus. Diese Offenheit und Transparenz schafft Vertrauen und Sicherheit, aus denen sich stabile soziale Beziehungen entwickeln.*

### **Aktivierung und Engagement**

*Menschen werden unterstützt, ihre Anliegen zu artikulieren und selbst weiter zu verfolgen. Sie übernehmen dabei Verantwortung, engagieren sich und erfahren, dass ihr Handeln wirksam ist, in ihrem Lebens- und Wohnumfeld etwas verändern und verbessern kann.*

### **Teilhabe und Integration**

*NBT sind mehr als Kommunikationsplattformen. Menschen werden aktiv angesprochen und integriert – gerade auch diejenigen, die wenig Zugang zum gesellschaftlichen Leben haben. Jeder ist willkommen, über alle sozialen Schichten hinweg. Dies baut Barrieren ab, verhindert das Entstehen von Parallelgesellschaften, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sichert ein friedliches Zusammenleben.*

### **Gute Nachbarschaft**

*Funktionierende Nachbarschaft hat für Menschen aller Altersgruppen einen hohen Stellenwert im Hinblick auf die eigene Lebensqualität. Diese Sichtweise wirkt den Individualisierungstendenzen in unserer Gesellschaft entgegen. Menschen lernen sich in den NBT kennen, sie sehen die positiven Seiten des jeweils anderen. Aus dem Interesse an sozialer Gemeinschaft entstehen gute nachbarschaftliche Kontakte, Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld, ein Gefühl der Sicherheit. Zudem wächst die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu lösen.*

### **Gute Gegend – positives Image**

*Menschen, die im NBT aktiv sind, haben auch Interesse an der Gestaltung ihres Wohnumfelds. Sie sind bereit, sich für das öffentliche Erscheinungsbild ihres Quartiers einzusetzen. Es ist für sie wichtig, in einem Viertel zu leben, das positiv in Erscheinung tritt und einen guten Ruf hat.*

### **Solidarität**

*Menschen erleben im NBT eine solidarische Gemeinschaft. Sie helfen und unterstützen sich, setzen sich füreinander ein, werden gebraucht und geschätzt. Dies stärkt das Selbstwertgefühl und den Zusammenhalt.*



*Bewegung in der Mittagsbetreuung*

### 2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung NachbarschaftsBörse	Erwartete Wirkung
ehrenamtlich Aktive (ca. 75)	zur Verfügung stellen von Raum für selbstorganisierte Angebote (z.B. Spielgruppen, Frühstückstreff, StadtAcker-Themengruppen). Unterstützung und fachliche Begleitung bei der Planung und Durchführung von Angeboten (Wie leite ich Gruppen? Wie mache ich Werbung? Versicherungsschutz?).	Selbstwirksamkeit erfahren; Kontakte und nachbarschaftliche Netzwerke aufbauen; der sozialen Isolierung entgegenwirken; neue Kompetenzen erlernen; Empowerment; Kontinuität von ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen.
Erwachsene allgemein (ca. 5000)	Konzeption und Realisierung kostenloser bedarfsorientierter Angebote (z.B. Offener Frühstückstreff, Offenes Gärtnern, SpieleAbend). Überlassung der Gemeinschaftsräume für private Feiern. Koordination des Gemeinschaftsgartens StadtAcker mit Konzeption des Mitmachprogramms Organisation von regelmäßigen und vielfach nachgefragten, z.T. auch kostenpflichtigen Freizeit-, Gesundheits- und Umweltbildungsangeboten.	Erhöhte Teilnahmebereitschaft durch Kostenfreiheit und kurze Wege; Kennenlernen Gleichgesinnter, Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; Identifikation mit dem Quartier durch attraktive Infrastruktur; Schaffung von informellen Netzwerken. Ermöglichung von Selbstwirksamkeit und Förderung von Verhaltensänderung
Erwachsene mit Migrations- hintergrund (ca. 1500)	Konzeption und Realisierung regelmäßiger, spezifisch zielgruppen- und lebensweltorientierter Angebote (z.B. Volleyball für Muslimas, Interkultureller Frauenabend) teilweise selbstständig organisiert von Vertreter:innen der Zielgruppe.	Kennenlernen anderer Nachbar:innen aus gleichen/anderen Kulturkreisen; interkultureller Austausch; Schaffung informeller Netzwerke; Identifikation mit dem Quartier; Anbahnung von ehrenamtlichem Engagement; persönliche Qualifizierung.
Kinder und Jugendliche (ca.1500, 0-17 Jahre)	Konzeption und Realisierung bedarfsorientierter Angebote (z.B. Hausaufgabenhilfe, KinderMarkt, Ferienprogramm, Sport für Jugendliche, Lernhilfe, umweltpädagogische Angebote), teilweise mit Kooperationspartnern.	Förderung der Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen; Stärkung von Eigenengagement, Selbstwirksamkeit, Sozialkompetenzen, Fairplay und Teamfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen.
Alle Nach- barn/alters- und milieu- übergreifend (ca. 7000)	Sporadische größere Veranstaltungen, z.T. im öffentlichen Raum (z.B. QuartiersFlohmarkt, Sommerfest, GartenCafé, SelberMarkt u.a. Verkaufsaktionen, KleiderTauschPartys). Mitmachmöglichkeit im Gemeinschaftsgarten StadtAcker RepairCafé und Radl-RepairCafé im halböffentlichen Raum	Ansprache von Gruppen, die sonst nur schwer erreicht werden; Sensibilisierung für Umweltschutz und nachhaltige Lebensstile z.B. durch Wiederverwertung; über das Quartier hinausreichende Wahrnehmung unserer Arbeit; Förderung von Gemeinsinn.
Fachleute (Verwaltung, Politik, Pla- ner, Investo- ren)	Vermittlung guter Praxisbeispiele, Beratung bei Quartiersentwicklungsprozessen.	Übernahme bewährter Strukturen, Inhalte und Abläufe in neuen Quartieren und/oder an anderen Standorten.

### 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

#### 3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

In 2022 wurden folgende Ressourcen eingesetzt:

**Personalkosten:** € 160.706 €

**Sach- und Verwaltungskosten:** € 84.830 €

**Arbeitsleistung Honorarkräfte:** mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 20 h/Woche

**Arbeitsleistung Ehrenamtliche:** mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 50 h/Woche

**Arbeitsleistung KursleiterInnen:** mehrere / wechselnde Personen mit insgesamt ca. 20 h/Woche

Die zentrale Ressource und strukturelle Basis der Nachbarschaftsbörse sind die **Gemeinschaftsräume** an den drei verschiedenen Standorten:

- **Nachbarschaftsbörse I** am Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 (RAB9) mit multi-funktionalem kleinem (20 qm) und großem (37 qm) Gruppenraum
- **Nachbarschaftsbörse II** in der Elisabeth-Kohn-Straße 15 (EKS15) mit multi-funktionalem großem (75 qm) Gruppenraum und großer (30 qm) Besprechungsküche
- **Nachbarschaftsbörse III** in der Georg-Birk-Straße 14 (GBS14) mit multi-funktionalem, teilbarem Gruppenraum (60 qm) und offener Küche mit Kochblock und dem Gemeinschaftsgarten StadtAcker

**Gemeinschaftsgarten StadtAcker:** Seit 2021 sind die StadtAcker-Aktivitäten über die Zielvereinbarung auch formal in die Leistungen und Wirkungen der Nachbarschaftsbörse eingebunden.

Auf der 1000 qm großen und jederzeit öffentlich zugänglichen Fläche arbeitet eine wachsende Gruppe engagierter Bewohner\*innen, die über gemeinschaftliche Aktionen und regelmäßige Plenumstreffen koordiniert wird. Da es keine Einzelparzellen, sondern stattdessen Themengruppen gibt, wird alles gemeinschaftlich geplant, bewirtschaftet und geerntet. Dadurch hat sich der StadtAcker zu einem für alle bereichernden Freiluft-Gemeinschaftsraum entwickelt, in dem neben Gemüse und Blumen auch Gartenwissen, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl gedeihen.

Das Projekt wurde 2018-2019 über das BMU-Förderprojekt „Kurze Wege für den Klimaschutz“ finanziert. Die praxisbezogene Bildungsarbeit zu Umweltthemen wie ökologisches Gärtnern, gesunde Ernährung, Konsum, Klimaschutz und Biodiversität wird seither fortgeführt und weiterentwickelt. Ebenso das umweltpädagogische Programm für Schüler:innen und Kinder aus benachbarten Schulen und KiTas.

Die zweimal wöchentlich stattfindenden offenen Gartentage sind fachlich betreut und richten sich über die Gartenaktiven hinaus auch an die interessierte Nachbarschaft (2022 waren es 56 offene Gartentage).

Das für die o.g. Treffs und den Gemeinschaftsgarten StadtAcker organisatorisch zuständige **Büro der Nachbarschaftsbörse** kümmert sich um die bedarfsorientierte Angebotsentwicklung, leistet Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, Freiwilligengewinnung und -koordination sowie das komplette Raummanagement. Durch diese Bündelung von Verwaltung und Organisation an einem gemeinsamen Büro-Standort ergeben sich **große inhaltliche und zeitliche Synergien**.

Rund **45 Kursleiterinnen und Kursleiter** stellen sicher, dass die vielen Mitmach-Angebote der Nachbarschaftsbörse professionell angeleitet werden und kontinuierlich stattfinden. Knapp 1/3 der entsprechend qualifizierten Kursleiterinnen und Kursleiter verlangt Kursgebühren für ihre Angebote, gut 2/3 machen ihre Angebote auf Honorar- oder Übungsleiterbasis oder komplett ehrenamtlich.

Als wichtige Ergänzung und Ressource sind hier auch die **ca. 75 Personen** zu nennen, die durch ihre regelmäßige aktive **ehrenamtliche Mitarbeit** bei der Nachbarschaftsbörse viele der nachbarschaftlichen Aktivitäten erst möglich machen. Pro Woche werden hier durchschnittlich ca. 50 Stunden erbracht, d.h. rund 200 Stunden/Monat oder rund 2.400 Stunden/Jahr. Legt man den in 2022 gültigen gesetzlichen Mindestlohn (Jan-Juni € 9,82, Juli-Sept € 10,45, Okt-Dez € 12,-) zugrunde, ergibt sich ein ehrenamtlicher Einsatz im Wert von rund € 25.000 in 2022.

Die zeitlichen Ressourcen und oftmals spezifischen Kompetenzen von KursleiterInnen und Ehrenamtlichen, z.B. in den Bereichen Lernhilfe, Umweltbildung, RepairCafé, Gesundheitsangebote, bilden einen unverzichtbaren Grundstock für die Arbeit der Nachbarschaftsbörse.

Eine weitere Ressource sind die **vielfachen Synergien** mit den anderen Bereichen des Ackermannbogen e.V. und den dort haupt- und ehrenamtlich Tätigen (KulturBüro, Älter werden am Ackermannbogen, Hallensport, StadtNatur und Forum). Dies gilt auch für die **zahlreichen Kooperationen** mit anderen Akteuren im und rund um den Ackermannbogen, s.a. Pkt. 5.3. .



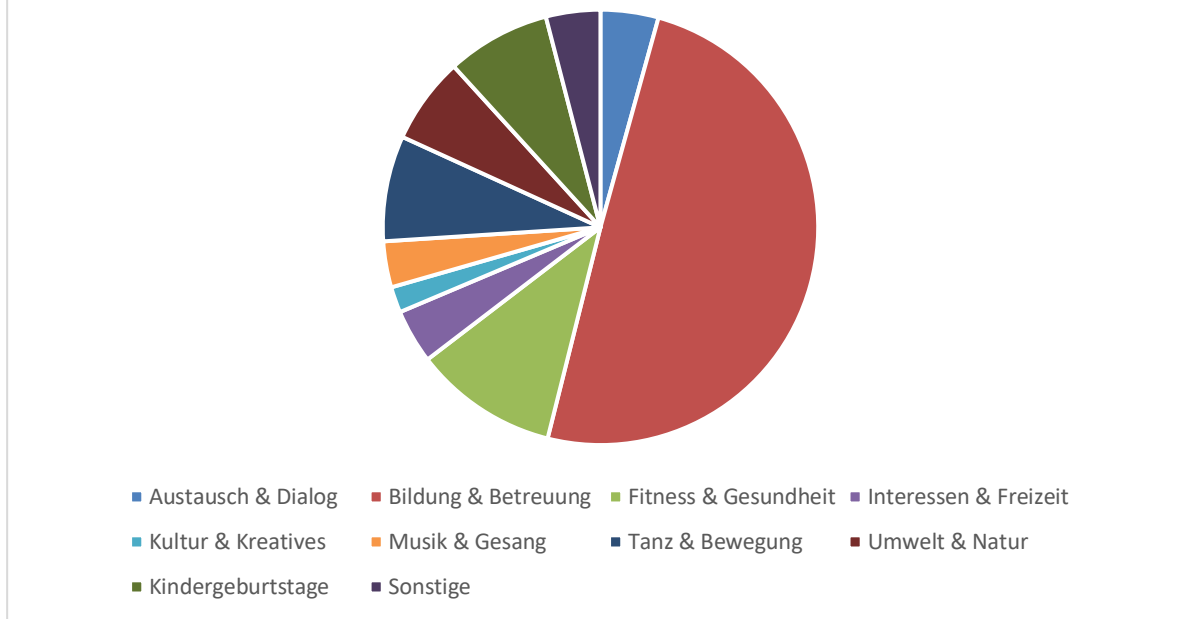
### 3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

Folgende Übersicht gibt einen rein quantitativen Eindruck der Raumbellegung nach Nutzungskategorien. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Insgesamt gab ca. 2.300 Veranstaltungen in den Räumen der Nachbarschaftsbörse und im StadtAcker, davon waren rund 60 % kostenfreie Nutzungen, d.h. ohne Raumnutzungsgebühren. Rechnet man Mehrfach-Nutzer:innen mit ein, so wurden die Räume und Angebote der Nachbarschaftsbörse 2022 von rund 23.000 Personen genutzt.

Nach dem coronabedingten Rückgang der Nutzungsstunden in den Jahren 2020 und 2021 erreichen die Zahlen 2022 wieder Vor-Corona-Niveau.

Nutzungskategorien	Nutzungsstunden 2020	Nutzungsstunden 2021	Nutzungsstunden 2022
<b>Austausch &amp; Dialog</b> z.B. Internationaler Frauenabend, KleidertauschParty, Offener Frühstückstreff, Einzelveranstaltungen	127	120	278
<b>Bildung &amp; Betreuung</b> z.B. Spielgruppen für Zweijährige, Krabbelgruppe, Sozialpädagogisches Lernprojekt, Lernhilfe, Mittagsbetreuung	2.826	3.318	3.206
<b>Fitness &amp; Gesundheit</b> z.B. Sport für Jugendliche, Pilates, Feldenkrais, Fitness, Yoga, Rückenfit, Meditation, Gymnastik, Aktiv-Ferien, Volleyball	358	355	692
<b>Interessen &amp; Freizeit</b> z.B. NähWerkstatt, Literaturkreis, Offene Boulegruppe, SpieleAbend	92	158	260
<b>Kultur &amp; Kreatives</b> z.B. Werkstattangebote, Schule der Phantasie, Aquarellkurs	103	70	124
<b>Musik &amp; Gesang</b> z.B. Kinderchöre, Chöre, SingStunde	24	73	221
<b>Tanz &amp; Bewegung</b> z.B. Kizomba, Tango, Vollmondanz, Kindertanz	255	144	507
<b>Umwelt &amp; Natur</b> z.B. Offenes Gärtnern im StadtAcker, Workshops, Vorträge, Mitmach-Aktionen zu Gartenthemen und Umweltbildung, Plenumsrunden; Umweltpädagogik für Kinder und Familien	366	438	415
<b>Online-Angebote</b>	65	135	10
<b>Kindergeburtstage und Familienfeiern</b>	160	129	499
<b>Sonstige</b> z.B. Eigentümersammlungen, Baugemeinschaften, Besprechungen	210	203	261
Gesamt-Nutzungsstunden	4.586	5.143	6.473
Ø Anzahl der Gruppen pro Monat	k.A.	58	63
Ø Anzahl Treffen pro Monat	158	160	211
Ø Anzahl NutzerInnen pro Monat	1.580	1.600	2.110

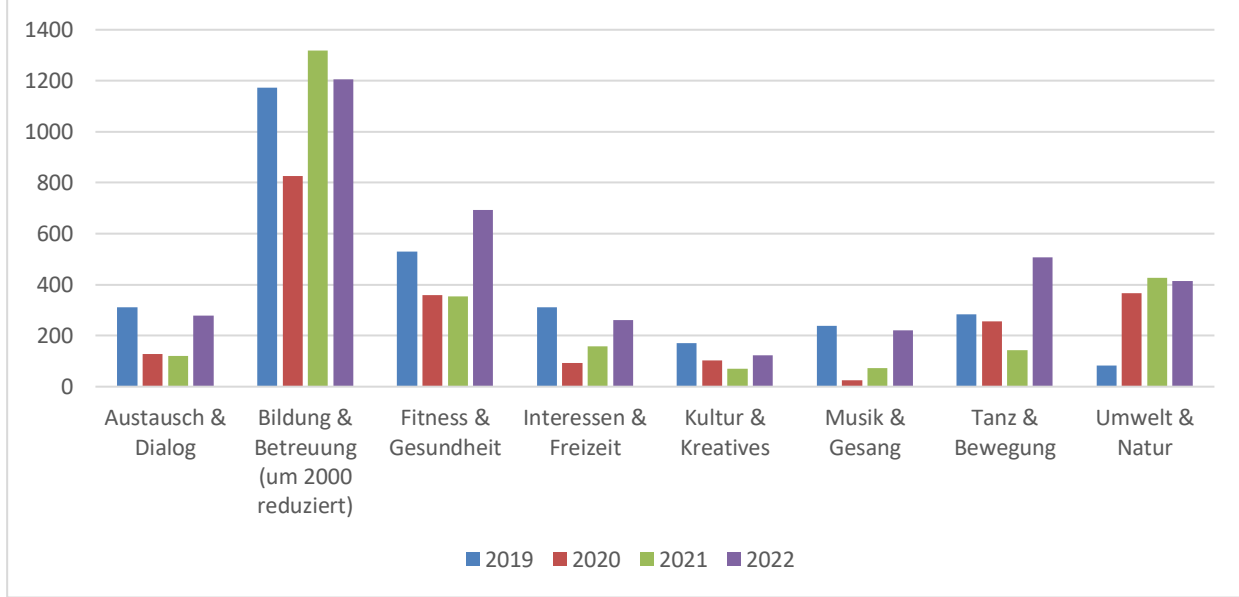
Anteil der Nutzungskategorien  
an Gesamtnutzungsstunden 2022



Unter Einhaltung der im Frühjahr teilweise noch geltenden Corona-Vorgaben konnten **Büro und Nachbarschaftsräume durchgehend offengehalten** werden, um ansprechbar und sichtbar zu sein. Ab März / April waren immer mehr Veranstaltungen ohne Beschränkungen wieder möglich, fast alle Angebote aus der Vor-Corona-Zeit starteten nach und nach wieder. Projektleitungs- und Verwaltungsaufgaben fielen vollumfänglich an.

Das Raummanagement stellte für alle Arten der Nutzung die Räume zur Verfügung, beriet die Nutzer:innen, welche Räume am besten für ihr Vorhaben passen, machte die Verträge, pflegte ständig den online-Raumbelegungsplan und kommunizierte die Hygienekonzepte an alle Nutzer:innen.

Nutzungsstunden vor, während und nach Corona  
nach Kategorie in Stunden pro Jahr



### **3.2.1 Übersicht der erbrachten Leistungen nach Schwerpunkten ( basierend auf der Systematik der Zielvereinbarung für das Jahr 2022)**

#### **Schwerpunkt-Thema 1: Etablierung einer Nachbarschaftshilfe (NBH)**

Ziel: Bündelung von Ressourcen und Know-How (NB, eV, Bereich ÄlWA, Freiwilligen-Management) für Konzeption und Implementierung einer NBH als Sonderprojekt der NB.

Aufgrund fehlender Finanzierung konnte dieses Ziel nicht wie geplant umgesetzt werden. Gleichzeitig gab es – wie bereits in der Vorjahre - auch im Jahr 2022 es eine zunehmende Nachfrage nach klassischer Nachbarschaftshilfe.

Im Rahmen der personellen Möglichkeiten der NB wurden hier trotzdem folgende Leistungen erbracht:

- Gewinnung von Helfenden in den Bereichen nachbarschaftliche Unterstützung und Lernhilfe, z.T. auf Basis Aufwandsentschädigung.
- Sofern passend und überhaupt verfügbar: „Vermittlung“ von Helfenden an Unterstützungsbedürftige.

#### **Schwerpunkt-Thema 2: Interkulturelle Öffnung, Teilhabe und Inklusion im Quartier**

Ziel: Vorrang für interkulturell, teilhabe-orientiert und inklusiv angelegte Projekte, Fokus auf schwer erreichbare Zielgruppen (Jugendliche, Menschen mit Migrationserfahrung, Menschen mit Beeinträchtigungen, ökonomisch schwächere Haushalte).

Erbrachte Leistungen:

- Möglichkeit der Nutzung unserer Gemeinschaftsräume für selbst organisierte Gruppen und Angebote, Kindergeburtstage, private Feste, etc. gezielt bei schwer erreichbaren Zielgruppen bekannt gemacht (z.B. über gezielte Info in entsprechenden Gruppen, Infostand bei Großveranstaltungen im Quartier, Infoheft, Newsletter und Homepage, sehr viel auch über entsprechende Nachfragen beim Raummanagement)
- Neustart der bestehenden interkulturellen Angebote (Interkulturelle Frauenabende, Sport und Volleyball für Frauen/Muslimas, buntkicktgut-Mannschaft, Fitness für Jugendliche)
- Unterstützung von Eigeninitiativ-Angeboten von Migrant:innen (z.B. Neustart Offener Frühstückstreff, Mitarbeit im StadtAcker) im Sinne von Empowerment und Integration (über persönliche Ansprache)
- Produktion von Quartalsplakaten, mit ausgewählten niedrigschwelligen Mitmach-Angeboten. Aushang dieser Plakate in allen EOF-Hauseingängen.
- Zwei Wochen nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine Beginn von wöchentlichen Treffen, bei denen Geflüchtete und Wohnungsgebende aus dem Ackermannbogen sich treffen, kennenlernen und vernetzen konnten. Ende dieser Treffen Ende Mai, als der Bedarf weitgehend abgeebbt war.

#### **Schwerpunkt-Thema 3: Miteinander der Generationen und Milieus**

Ziel: Formate entwickeln für mehr Austausch / Verständnis / Miteinander der Generationen und Milieus am Ackermannbogen (z.B. CO-Methoden, mehr zugehende Formate, Erkenntnisse aus Aktivierender Befragung 2019 nutzen).

Erbrachte Leistungen:

- Fortsetzung bzw. Neustart bestehender und (bedarfsorientiert) Initiierung neuer generationen-übergreifender Angebote in den Bereichen Kultur, Gesundheit, Kreativität, Soziales.
- Ständige, nachfrage-orientierte Anpassung der existierenden vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten aller Altersgruppen (z.B. Aktionstag im Herbst, RepairCafé monatlich, QuartiersFlohmarkt, Papierfest, jahreszeitlich bezogene Aktivitäten, regelmäßige Beteiligung junger Eltern mit Kindern im StadtAcker, etc.) immer mit Rückverweis auf notwendiges Eigen-Engagement der Interessent:innen.

- Das offene Gärtnern im StadtAcker (2x wöchentlich) ist ein gut geeignetes Format für das Miteinander der Generationen und Milieus: An diesen Tagen kommen bis zu 35 Menschen im StadtAcker zusammen. Mit dabei sind immer einige Kinder der StadtAcker-Aktiven unterschiedlichen Alters, die sich miteinander in Aktivitäten vertiefen. Sie treffen dabei auf Kinder der festen Gruppen (LBV-Naturkids). Kinder werden spontan von Erwachsenen bei ihren Aufgaben angeleitet und betreut. Ältere Nachbar:innen besuchen an diesen Tagen den StadtAcker auch ohne zu arbeiten, einfach um Kontakte zu pflegen, den Austausch zu finden und sich über die Lebendigkeit zu freuen.

#### **Schwerpunkt-Thema 4: Nachhaltigkeit, Ressourcen- und Klimaschutz im Alltag**

Ziel: Sensibilisierung und Aktivierung für nachhaltiges und klimaschonendes Alltagshandeln durch niedrigschwellige und praxistaugliche Workshops und Mitmach-Angebote.

Erbrachte Leistungen:

- Intensive Kommunikation mit allen StadtAcker-Aktiven: 18 Planungs- bzw. Besprechungstreffen in unterschiedlichen Gremien (Strategie-Team StadtNatur, StadtAcker-Runde (Plenumstreffen für alle StadtAcker-Aktiven), Themengruppen-Sprecherinnen, Netzwerktreffen Urbane Gärten München) mit dem Ziel, den Bedarf an Bildungsinhalten und -Formaten zu eruieren, um entsprechend Veranstaltungen zu organisieren, die über den StadtAcker hinaus ins Quartier wirken.
- Laufender Betrieb Gemeinschaftsgarten StadtAcker: Betreuung der offenen Gartentage und Organisation von Workshops und Aktionen für alle zu den Themen ökologisches Gärtnern, Ernährung und Gesundheit, nachhaltige Lebensstile.
- Organisation umweltpädagogischer Angebote für Schulen, KiTas und offene Kindergruppen.
- Führungen im StadtAcker und Weitergabe von Erfahrungen zum Thema Umweltbildung und Urban Gardening.
- Aktionstag „Nachbarn für Nachhaltigkeit“, als Marke mit regelmäßigen Programmpunkten wie Kinder-Markt, RepairCafé und KleiderTausch, sowie weiteren Mitmach- und Info-Angeboten.
- MaiMarkt mit Jungpflanzen-Markt als Ersatz für den coronabedingt wiederholt ausgefallenen Advent-SelberMarkt.

#### **Schwerpunkt-Thema 5: Professionelles Aktiven- und Freiwilligen-Management**

Ziel: Entwicklung eines systematischen lokalen Aktiven- und Freiwilligen-Managements, v.a. für Themen der Nachbarschaftsbörse. Dient auch als Grundlage für die geplante Nachbarschaftshilfe.

Erbrachte Leistungen:

- Bei allen größeren Veranstaltungen (Flohmarkt, Aktionstag, SelberMarkt) Gespräche mit potenziell Interessierten und Auslage /Aushang der Suchprofile
- Standardisierte Suchprofile (auf Homepage, als Aushang)
- Standardisierte Erstgespräche und Begleitung für Quer-Einsteiger:innen in bestehende Gemeinschaftsprojekte (z.B. im StadtAcker)
- Systematisches Nachfassen nach Erstgesprächen bzw. nach Aufnahme der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Info-Veranstaltung für Neuinteressierte: „Mitmachen im StadtAcker“ – alle Themengruppen des StadtAckers stellen sich mit Kurzprofilen und Mitmachaktionen vor.
- Etablierung regelmäßiger Plenumstreffen (z.B. StadtAcker-Runde für alle Interessierten, 1x monatl.)
- Dank und Wertschätzung (Neujahrsempfang, Weihnachtsgrüße, FÖV-Angebote weitergeben)

#### **Schwerpunkt-Thema 6: Konsequente Praxisanwendung von Wirkungsorientierung und SRS**

Ziel: Alle Projekte und Angebote mit Blick auf die intendierten Wirkungen (Outcome und Impact) im Vorfeld planen, in der Umsetzung überprüfen/ggf. nachsteuern und im Nachgang evaluieren; außerdem Berichterstattung nach SRS und wirkungsorientierte Zielvereinbarung.

Erbrachte Leistungen:

- Alle NB-Projekte und Angebote werden mit Blick auf intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) geplant, in der Umsetzung überprüft/ggf. nachgesteuert
- Neue Projekte werden wirkungsorientiert geplant, mit Indikatoren zur Wirkungsmessung hinterlegt
- Berichterstattung nach SRS und wirkungsorientierte Zielvereinbarung



Ausflug zum Demeterhof Birkmeir – unserem „Quartiersbauerhof“

### 3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Bei den meisten der hier dargestellten Wirkungen handelt es sich bisher nicht um empirisch belegte oder zahlenmäßig nachprüfbar Ergebnisse. Vielmehr basieren die Wirkungsaussagen auf Rückmeldungen von Teilnehmenden, von Ehrenamtlichen, von Kursanbieter:innen und Besucher:innen: Es handelt sich also eher um indirekte Wirkungsbelege. Ergänzt werden die Wirkungsaussagen um die professionellen Einschätzungen der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der Nachbarschaftsbörse, die alle selbst im Quartier wohnen und die Quartiersentwicklung als Ganzes seit 17 Jahren im Auge haben. Qualitative Veränderungen – positive wie negative – können vor diesem Hintergrund in ihrer Wirkungslogik entsprechend eingeordnet werden. Als zusammenfassendes Motto dieser Darstellung könnte stehen: „Quartiersarbeit sichert Teilhabe!“

Über die Jahre haben sich unter dem Dach der Nachbarschaftsbörse eine Fülle von vielfältigen Mitmach-Angeboten entwickelt, die größtenteils komplett eigenständig von den jeweiligen Kursleiter:innen organisiert werden. Die Kontinuität und Qualität der Angebote führt(e) dazu, dass sich Nachbarinnen und Nachbarn zum Teil über Jahre hinweg im gleichen Kurs treffen und so Freundschaften und nachbarschaftliche Beziehungen entstehen, die wiederum auch für andere Themen tragfähig sind, z.B. bei Kinderbetreuung, Hilfe bei Krankheit und Quarantäne oder die gemeinsame Initiierung von neuen Projekten. Auch entstehen aus existierenden Gruppen immer wieder neue Gruppen oder Teilnehmer:innen übernehmen Verantwortung für den Fortbestand einer Gruppe (z.B. bei Krabbel- und Spielgruppen oder bei neuen Themengruppen im StadtAcker). Als besonders wertvoll und tragfähig haben sich die in den letzten Jahren geknüpften Nachbarschaftsnetze während der Corona-Krise herausgestellt: in vielen Häusern funktionierte die schnelle Nachbarschaftshilfe, ohne dass die Nachbarschaftsbörse als Vermittlerin auftreten musste. Die Verbundenheit der Nachbar:innen trug durch diese besondere Zeit.

Durch die breite Palette an Mitmach-Angeboten haben viele Nachbarinnen und Nachbarn mehrfache Kontaktpunkte mit der Nachbarschaftsbörse. Über diese angebotsorientierte Bindung und persönliche Ansprache gelingt es immer wieder, Einzelpersonen für ein bestimmtes dauerhaftes oder sporadisches Engagement zu gewinnen und damit die ehrenamtlichen und fachlichen Potenziale innerhalb der Nachbarschaft zugunsten des Quartiers zu erschließen.

Synergien und Multiplikatoreffekte erzielen wir v.a. auch mit unseren Groß- und Sonderveranstaltungen. Diese sind besonders niedrigschwellig, weil sie zum größten teils kostenlos im öffentlichen Raum stattfinden.

Die Möglichkeit private Feiern (z.B. Kindergeburtstag) in passenden Räumen in der Nachbarschaft zu veranstalten und sportliche, kreative, musische Angebote im unmittelbaren Wohnumfeld zu haben, erhöht die Wohnzufriedenheit.

Attraktiv ausgestattete und gut gepflegte Räume sowie die unkomplizierte Buchung erhöhen die Akzeptanz von Gemeinschaftsräumen als erweitertes Wohnzimmer. Allein die Verfügbarkeit wohnungsnaher Gemeinschaftsräume generiert in der Nachbarschaft immer wieder neue Ideen gemeinschaftsfördernder Aktionen und bürgerschaftlichen Engagements, was wiederum die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld und die Wohnzufriedenheit erhöht.

Im Zusammenspiel von guter Lage, gelungenem Städtebau, einer ausgewogenen sozialen Mischung der Bevölkerung, professioneller Nachbarschaftsarbeit und engagierter Bewohnerschaft ist der Ackermannbogen inzwischen Vorbild für die Quartiersentwicklung in vielen anderen Kommunen. Dies zeigen auch die vielen Anfragen zum Quartier (Städtebau- und Freiraumplanung), aber auch zur Struktur und Organisation der Nachbarschaftsarbeit.

### **3.3.1 Indikatoren und Wirkungen ausgewählter Angebote**

#### **Lernhilfe**

**Indikatoren:** Verbesserung der schulischen Leistungen, Steigerung von Selbstvertrauen, verbesserte Motivation und Fähigkeit zu einem eigenständigen, zielgerichteten Lernen

Umsetzung: Interviews mit den koordinierenden Tutor:innen der Lernhilfe und Notenabfrage

#### **Wirkungen:**

- Zwei Drittel der Teilnehmenden konnten ihre Noten in den Hauptfächern verbessern.
- Steigerung von schulischer Motivation und persönlichem Selbstvertrauen
- Attraktive Rahmenbedingungen (wohnungsnah, kostenlos, qualifizierte Unterstützung 1:2, angesiedelt bei NB als bekannte und vertrauenswürdige Anlaufstelle) erleichtert die Teilnahme
- Kompensation unzureichender schulischer / häuslicher Unterstützungsangebote
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Sinnhaftigkeit bei den ehrenamtlichen Unterstützer:innen

#### **RepairCafé**

**Indikatoren:** Entwicklung der Zahl der Nutzer:innen, Entwicklung Reparierer-Team, Häufigkeit, Verbesserung Repair-Kompetenzen und Bewusstsein für Ressourcenschutz

Umsetzung: Teilnehmende Beobachtung, Gespräche mit Reparierenden und Nutzenden

#### **Wirkungen:**

- Vergrößerung des Repair-Teams um 6 Personen
- Aufgrund erhöhter Nachfrage und größerer Repair-Teams Ergänzung des monatlichen Radl-Repair-Cafés um ein paralleles Elektro-Repair-Café, Ø 9 Besucher:innen pro Termin
- Verbesserung von Reparier-Kompetenzen durch angeleitete Mithilfe
- Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und steigendes Bewusstsein, dass Reparieren ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist
- Nachbar:innen sparen Geld für Neu-Anschaffungen und kennen die NB als Anlaufstelle für einen nachhaltigeren Lebensstil

#### **QuartiersFlohmarkt**

**Indikatoren:** Zahl der Stände und Besucher:innen, allgemein steigendes Bewusstsein für Ressourcenschutz,

Umsetzung: Zählung Flohmarktstände, teilnehmende Beobachtung, Gespräche am Infostand

## **Wirkungen:**

- Nach zwei Jahren corona-konformen Flohmarkt-Formaten (to go vor der Haustür) sehr große Resonanz auf das klassische Format entlang des zentralen Radwegs mit 120 Ständen (= Vor-Corona-Umfang).
- Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und steigendes Bewusstsein, dass Gebrauchtkauf und -verkauf ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz ist.
- Nachbar:innen sparen Geld für Neu-Anschaffungen und kennen die NB als Anlaufstelle für einen nachhaltigeren Lebensstil.

## **Gemeinschaftsgarten StadtAcker**

**Indikatoren:** Größe des Rundmail-Verteilers, Zahl und Entwicklung der regelmäßigen Mitmach-Gärtner:innen, Zahl der offenen Gartentage, Workshops und Aktionen, Grad der Selbstorganisation, Entwicklung der Umwelt-Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche

Umsetzung: Erfassung der Zahl der Teilnehmenden, Gespräche mit Workshop-Leiter:innen und Teilnehmenden, mit Mitmach-Gärtner:innen, Lehrer:innen und Betreuer:innen, teilnehmende Beobachtung

## **StadtAcker-interne Wirkungen:**

- Verteiler für die wöchentliche Rundmail an alle StadtAcker-Aktiven wuchs um 14% auf 112 Empfänger:innen, davon 64 regelmäßige Mitmach-Gärtner:innen (52 Frauen, 8 Männer, 4 Kinder)
- Hohe Resonanz auf 56 offene betreute Gartentage sowie auf 42 Workshops und 5 Aktionen (Beteiligung am Aktionstag Nachbarn für Nachhaltigkeit, GartenCafé, Verkauf von Demeter-Gemüse und -Obst von unserem Quartiersbauernhof)
- Häufige selbst organisierte Treffen der Gartenaktiven zur gemeinsamen Arbeit im StadtAcker
- Starke Zunahme der Umwelt-Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern) von 33 auf 58 Veranstaltungen (= +75%), v.a. auch dank weggefallener Kontaktbeschränkungen
- Mitwirkung von StadtAcker-Aktiven beim Schulgarten der benachbarten Mittelschule oder bei Lern-Einheiten für Kita-Gruppen erweitert deren inhaltlichen, methodischen und didaktischen Kompetenzen, so dass sie zunehmend eigenständig Workshops für unterschiedliche Zielgruppen anbieten.

## **Wirkungen von ausgewählten StadtAcker-Projekten ins Quartier:**

- Wie im Vorjahr gab es wieder mehrere Verkaufsaktionen „Obst und Gemüse vom Demeterhof Birkmeir“: StadtAcker-Aktive veranstalten einen Markt im Quartier, bei dem regionale und saisonale Demeter-Produkte der „Quartiers-Bauern“ Hubert und Elisabeth Birkmeir verkauft werden. Mit diesen regelmäßigen Verkaufsaktionen (3-4 x pro Jahr) ist der StadtAcker auch außerhalb des Gartens im Quartier sichtbar und wirksam.
- Die Blühflächen um den StadtAcker – angelegt 2021 in Kooperation mit Baureferat Gartenbau und Wildtier Stiftung – waren 2022 erstmals für die Öffentlichkeit wahrnehmbar und stießen auf positive Resonanz, sowohl bei Spaziergänger:innen, als auch bei Mitarbeitern des Baureferat Gartenbau und natürlich bei den StadtAcker-Aktiven, die die Pflege der Fläche übernahmen und sich v.a. über die Insekten freuten, die das Blühangebot annahmen.
- Die in 2020 gemeinsam mit den unmittelbaren Nachbar:innen angelegte Naschhecke entlang des äußeren StadtAcker-Zauns wird seither zusammen mit der Nachbarschaft gepflegt. Die Initiative muss allerdings immer wieder von den StadtAcker-Aktiven ausgehen, bis seitens der Anwohner:innen Verantwortungsgefühl und Knowhow vorhanden ist.
- Die gärtnerische Betreuung des Schulgartens der benachbarten Mittelschule an der Elisabeth-Kohn-Straße, u.a. mit zahlreichen angeleiteten Workshops zu unterschiedlichen Themen, erhöhte die Motivation von Schüler:innen und Lehrkräften das Projekt auszubauen; dadurch Inbetriebnahme einer neuen, größeren Fläche auf dem Schulgrundstück und Integration der Schulgarten-Stunden in den Lehrplan. Längerfristig sollen Koordination und Umsetzung der Aktivitäten mehr und mehr von der Schule übernommen werden.

- Kinder und Jugendliche über umweltpädagogische Aktivitäten in den StadtAcker miteinzubinden ist ein zentrales Anliegen des StadtAckers. Regelmäßig oder sporadisch haben lokale Kita-Gruppen Gelegenheit in (von einer hoch qualifizierten ehrenamtlichen Umweltpädagogin) altersgerecht vorbereiteten Lern-Einheiten einfache ökologische Zusammenhänge praxisbezogen zu verstehen.
- Eine nachbarschaftliche Initiativgruppe „Insektenfreundliche Staudenpflanzung im Quartier“ plante 2021 in einem gemeinsamen Prozess mit dem StadtAcker-Koordinator die Bepflanzung einer privaten ca. 50qm großen Brachfläche mit insektenfreundlichen, standortangepassten und hauptsächlich heimischen Arten. 2022 erfolgte die gemeinsame Umsetzung, d.h. Bodenvorbereitung, Pflanzenbestellung, Pflanzung und Pflege. Zusätzlich zur optischen und ökologischen Aufwertung der Fläche, wurde durch das Projekt der Gemeinsinn in der Gruppe gestärkt und deren gärtnerisches und ökologisches Wissen erweitert. Das Projekt versteht sich als Pilotprojekt für vergleichbare Flächen im Quartier mit dem Ziel, die Biodiversität im Quartier zu fördern und Nachbar:innen bei entsprechenden Vorhaben zu unterstützen.
- Das Citizen-Science-Projekt mit der TUM zum Thema Biodiversität in Urbanen Gärten und Bestäubungsleistung von Wildinsekten wurde 2022 im zweiten Jahr fortgesetzt. Die Untersuchungsarbeiten finden zwar auf den StadtAcker-Flächen statt, das besondere Thema lockt aber Interessierte von außen in den StadtAcker hinein.
- Das Zukunftslabor experimentiert mit einem neuen Format zum Austausch über den Umgang mit ökologischen und gesellschaftlichen Krisen. Die siebenköpfige Gruppe trifft sich ca. alle 4 Wochen und tauscht sich über ausgewählte Lektüre und Filme aus. Das Format lebt davon, dass sich jede:r Einzelne aktiv in die Diskussion einbringt und je nach Bedarf aktuelle Themen gemeinsam reflektiert werden.
- Die Reihe „Aromatische Hausapotheke“ ist ein typisches Beispiel dafür, wie sich aus Einzelveranstaltungen Reihen entwickeln, die eine Vertiefung in die Thematik ermöglichen und damit einen sich erweiternden Kreis an Interessierten anziehen. Andere Reihen sind z.B. die Bodensprechstunde „Boden.Kennen.Lernen“, Naturfreunde auf Tour, Heilpflanzenvielfalt, Wildnisküche für Kinder und Erwachsene. Typisch ist auch, dass sich die Themen ursprünglich aus StadtAcker-Kreisen entwickeln, irgendwann das originäre Garten- und Umweltthema verlassen und sich mit allgemeineren Alltagsthemen wie Gesundheit an alle richten.
- Selbstorganisierte Workshops und Impulsrunden der Themengruppen: Abgesehen von den Workshops im StadtAcker, die offen angekündigt werden und sich an alle richten, gibt es zunehmend niedrigschwelligere Workshops, Vorträge, Impulsrunden, die von Themengruppen-Sprecherinnen und anderen engagierten StadtAcker-Aktiven durchgeführt werden. Damit werden zwar keine Externen erreicht, aber Kompetenzen wie Fachwissen, didaktisches Geschick und Selbstorganisiertheit gefördert. Solche Veranstaltungen sind nicht in der Statistik erfasst.
- StadtAcker als besonderer Ort im öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität für Besucher:innen



Kürbisernte im StadtAcker: Die Wertschöpfungskette in Gänze erleben.



## Allgemeine Wirkungen des StadtAckers und seinen „Ablegern“:

- Einbindung der ehrenamtlich Engagierten in Gremien und organisatorische Abläufe verstärkt die Identifikation mit Projekt und Projektträger, das Verständnis für Zusammenhänge, die Bereitschaft für Engagement und die Lebendigkeit prozessorientierter Projektarbeit.
- Schaffung eines Lernorts für niedrigschwellige, praxisorientierte und selbstorganisierte Bildung, v.a. auch für Kinder & Jugendliche (Lernen mit Kopf, Herz und Hand).
- Breite Aufmerksamkeit für „Gärtnern in der Stadt“.
- Möglichkeit, aktiv zu gärtnern und zu ernten, auch für Leute ohne Garten.
- Förderung des Mitwelt-Bewusstseins und der Verantwortung als Multiplikator:innen.
- Erwerb und Austausch von Wissen und Erfahrungen als Grundlage für die Wertediskussion.
- Aneignung von Alltagswissen, Zugang zu wissenschaftlichen Studien, z.B. Citizen Science.
- Verständnis für die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Klimawandel, Biodiversität, Ernährung und Gesundheit.
- Reflexion von Lebensstil, Konsumverhalten, nachhaltigem Umgang mit Ressourcen und Verhaltensänderung in kleinen Alltagsdingen.
- Gemeinschaftsgarten-Konzept fördert Gemeinsinn über Gartenthemen hinaus, Förderung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Aushandeln von Prioritäten, Werten, Regeln, Konflikten.
- Wo Gemeinschaft und Zusammenhalt gelingen, wird die soziale Resilienz des Quartiers gestärkt.
- Persönliche Verankerung und Identifikation mit dem Quartier und Wohnumfeld durch konkrete Mitarbeit und Verantwortung in einem alltagsbezogenen Projekt mit vielfältigen Lernerfahrungen und Sozialkontakten.
- Durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Teilhabe und im Austausch mit Gleichgesinnten kann dem Gefühl von Ohnmacht angesichts ökologischer und gesellschaftlicher Krisen entgegen gewirkt werden.
- Aufwertung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.
- Beitrag zur Förderung der Biodiversität in der Stadt.
- Einbindung von ansonsten schwer erreichbaren Zielgruppen.
- Öffentliche Wahrnehmung des StadtAckers durch Führungen, Berichterstattung und Weitergabe von Erfahrungen, z.B..
  - Führung „Klimaresiliente Stadt“ (im Rahmen Klimaherbst, Kooperation mit Forum Ackermannbogen e.V.),
  - Führungen für Student:innen der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen HfWU),
  - Vorstellungen/Führungen im Rahmen des lokalen Netzwerks Urbane Gemeinschaftsgärten München,
  - Studentisches Filmprojekt, LMU Ethnologie (mit mehreren Drehtagen und Interviews),
  - Doku-Film (3 Sat) über Wildbienen-Forschungsprojekt der TUM im StadtAcker.



Beerenernte im StadtAcker

### 3.4 DARSTELLUNG DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Siehe hierzu die Kapitel 3 bis 3.3



Stelzenläufer:innen beim FamilienFasching



Plastisch gestalten mit Lehmerde im StadtAcker

### 3.5 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Auf der Ebene Nachbarschaftsbörse:

**Wirkungsorientierte Projektplanung/-evaluation:** Um Maßnahmen/Veranstaltungen bereits in der Planungsphase von der Wirkung her zu denken, wurde intern eine Checkliste/Vorlage entwickelt, die (zunächst) bei größeren Projekten/Maßnahmen sicherstellen soll, dass die beabsichtigte Wirkung handlungsleitend ist. Nach Abschluss des Projekts dient diese Vorlage zur Evaluation.

**Besprechungen mit aktiv Projektbeteiligten vor, während und nach einem Projekt.** Ziel: Klärung der Zielstellungen und intendierten Wirkungen sowie ggf. notwendiger inhaltlicher und/oder prozessualer Nachsteuerung, Optimierung Projektmanagement, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur.

**Team-Jour-fixe wöchentlich (Team Nachbarschaftsbörse mit KulturBüro und Hallensport).** Ziel: gegenseitige Information, Diskussion aktueller Themen/Projekte, Optimierung von Standardvorgängen, Entwicklung einer gemeinsamen Lernkultur, Herstellung/Nutzung von Synergien, Entwicklung gemeinsamer sozio-kultureller Projekte, Wirkungsorientierung als Routine.

**Supervision/Coaching der Treffleitungen** drei- bis viermal pro Jahr oder nach Bedarf. Reflexion von Prozessen und Themen auf der persönlichen Ebene.

**Besprechungen mit ehrenamtlichen und kommerziellen Kursleiter:innen** (sporadisch / nach Bedarf, einzeln und einmal jährlich als Gruppentermin). Ziel: Verbesserung der internen Kommunikation und Bindung an die Nachbarschaftsbörse, Abstimmung von Inhalten, Klärung von Fragen, Vermittlung des Ansatzes Wirkungsorientierung und Erfassung von Wirkungen aus diesen Gesprächen.

**Fachaustausch:** Ergänzend zu den individuellen Fortbildungen sichert die regelmäßige Teilnahme einer Treffleitung am Fachaustausch (=Treffen aller Treffleitungen der Münchner Nachbarschaftstreffs 4x jährlich) den kollegialen Austausch und den Transfer guter Praxiserfahrung.

**Fortbildungen / Teilnahmen an Online-Seminaren und -Fachtagen in 2022 (nur Hauptamtliche)**

- Fortbildung „Konfliktmanagement“ (FÖV-Angebot)
- Fortbildung „Kluges Selbstmanagement mit den eigenen Inneren Antreibern“
- Fortsetzung (aus 2021) und Abschluss „Zusatzqualifikation Coaching“
- Online-Seminar „Creative Content auf Instagram“
- Online-Seminar „Social Media Strategie“
- Online-Seminar „Zusammenarbeit mit MS Teams“
- Online-Seminar „Storytelling / Wirkungsgeschichte“
- Teilnahme am Fachtag Werte
- Teilnahme an der Quartierskonferenz „Nebenan & Nachhaltig“
- Webinar: Vermehrer:innen-Stammtisch (ÖBZ)
- Teilnahme an 2 Netzwerktreffen der Urbanen Gärten München
- Teilnahme an vereinsinternen Schulungen zur digitalen Zusammenarbeit

## Auf der Ebene des Trägers Ackermannbogen e.V.:

**Facharbeitskreis Quartierbezogene Bewohnerarbeit (FAK QBA):** Teilnahme der Bereichsleitung/Geschäftsführung am FAK QBA (4x jährlich), als Teil der Struktur der Freien Wohlfahrtsverbände (ARGE Freie) in München. Hierbei treffen sich die aktuell ca. 18 Träger der Münchner Nachbarschaftstreffs zur Abstimmung gemeinsamer Themen, z.T. auch gemeinsam mit der Fachsteuerung.

**Koordinationssteam:** Das Koordinationsteam (bestehend aus allen ehrenamtlichen Vorständen und allen haupt- und ehrenamtlichen Bereichsleitungen des Vereins) trifft sich zweimal jährlich mit dem Ziel der gegenseitigen Information und inhaltlichen Abstimmung.

**Jahresklausur:** Einmal im Jahr begeben sich die ehrenamtlichen Vorstände und Bereichsleitungen zusammen mit allen Hauptamtlichen in eine ein- bis zweitägige Klausur, bei der grundsätzliche strategische Themen, inhaltliche Schwerpunkte, Fragen der Qualitätsentwicklung, der (digitalen) Zusammenarbeit, der Wirkungsorientierung und des Wissenstransfers gemeinsam diskutiert und im Nachgang auch sukzessive umgesetzt werden.

### 3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE

Die Ziele und Schwerpunktthemen für 2022 wurden im Rahmen eines **Zielvereinbarungsgesprächs** zwischen Fachsteuerung, Treffeitung und Träger im November 2021 vereinbart. Vor dem Hintergrund der in 2022 **17jährigen Laufzeit/Praxiserfahrung** und der Personalkontinuität in der Nachbarschaftsbörse ist ein Großteil der zur Zielerreichung notwendigen Vorgänge und Projekte weitgehend standardisiert. Die zunehmend wirkungsorientierte Ausrichtung von Steuerung, Projektarbeit und Berichtswesen trägt insgesamt zur Weiterentwicklung der quartierbezogenen Bewohnerarbeit bei, da sich alle Beteiligten kontinuierlich Gedanken zur Ergebnisqualität machen.

Unsere **Lernerfahrungen** gerade auch in Hinblick auf den Neustart nach Corona lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Frühzeitige, niedrigschwellige und unverbindliche Kontaktaufnahme** hilft bei der Anbahnung bedarfsorientierter und nachbarschaftsfördernder Angebote.
- Gerade in einem Umfeld mit hohem Anteil von Haushalten mit Migrationserfahrung sind **persönliche Bindungen und die unmittelbare Nähe sowie Zugänglichkeit des Gemeinschaftsraums** entscheidende Erfolgsfaktoren für die Wirkung der Nachbarschaftsarbeit.
- Das Gefühl angekommen und aufgenommen zu sein sowie bei Bedarf auch unterstützt zu werden, generiert bei vielen Nachbarinnen und Nachbarn mit Migrationserfahrung eine **hohe Bereitschaft sich selbst ehrenamtlich zu engagieren** (z.B. Organisation Offener Frühstückstreff, Volleyball für Frauen).
- Dieses „**Zuhause-Gefühl**“ ist auch förderlich für die Bereitschaft andere, neue Angebote auszuprobieren und über das unmittelbare Umfeld hinausgehende Kontakte zu knüpfen (Beispiel: gemeinsames Gärtnern im StadtAcker).
- Statt immer mehr vom immer Gleichen: **Qualität vor Quantität** und wirkungsorientiertes Projektmanagement statt Aktionismus.
- **Freiwilligen- und Ehrenamtskoordination** im Kontext Nachbarschaftstreff ist ein eigenständiger Arbeitsbereich, der vor Ort professionell geleistet werden muss und ausreichender Ressourcen bedarf.
- Die seit 17 Jahren durch konsequente Nachbarschaftsarbeit geknüpften **Netzwerke tragen** auch unter schwierigen Bedingungen (Bsp. Corona).
- Sobald es möglich war, starteten fast alle Angebote aus der Vor-Corona-Zeit wieder mit ähnlich hohen Teilnehmerzahlen. Dies bestätigt die **Bedeutung wohnungsnaher und breit gefächelter Mitmach-Angebote** für eine gute Nachbarschaft.
- Im StadtAcker, wurde die wiedergewonnene „Postcorona-Normalität“ schnell und dankbar angenommen. Durchaus aber mit Bewusstheit dafür, wie wertvoll das regelmäßige Zusammenkommen beim Gärtnern für den Alltag ist. Gerade für ältere Menschen mit wenigen Angehörigen spielt der StadtAcker für die **gesellschaftliche Teilhabe** eine wichtige Rolle. Es entstehen

Freundschaften, man unterstützt sich gegenseitig und behält auch während eines Krankenhausaufenthalts Kontakt zur Gruppe.

- Gemeinschaft und gesellschaftliche Solidarität wird durch die Notwendigkeit ständiger Aushandlungs- und Abstimmungsprozesse bei nachbarschaftlichen Projekten eingeübt und gestärkt. So wurden trotz unterjähriger Konflikte beim Jahresabschlusstreffen im StadtAcker wiederholt die „gute Gemeinschaft“ als persönliches Highlight erwähnt.



KinderMarkt



Beeren-Ernteglück im StadtAcker



Kräuter-Erlebnistag im StadtAcker



AktivFerien

## 4. Planung und Ausblick

### 4.1 PLANUNG UND ZIELE

**inhaltlich:** (Auszug aus der Zielvereinbarung für 2023)

- (1) **Neues Projekt: Etablierung einer Nachbarschaftshilfe (NBH)**  
Bündelung von Ressourcen und Know-How (NB, eV, Bereich ÄlWA) für Konzeption und Implementierung einer NBH als Sonderprojekt der NB.  
(Anmerkung dazu seitens der Steuerung im Rahmen des Jahresplanungsgesprächs am 5.12.2022: Grundsätzlich wird seitens der Steuerung die Implementierung einer nicht kommerziellen Nachbarschaftshilfe und deren enge Verzahnung mit der Nachbarschaftsbörse befürwortet. Hierzu wird vorgeschlagen, dass der Träger Ackermannbogen e.V. sich mit einem entsprechenden Antrag an den BA4 wendet. Oder die Steuerung formuliert direkt einen entsprechenden Stadtratsantrag im ersten Halbjahr 2023 für das Haushaltsjahr 2025)
- (2) **Interkulturelle Öffnung, Teilhabe und Inklusion im Quartier**  
Vorrang für interkulturell, teilhabeorientiert und inklusiv angelegte Projekte, Fokus auf schwer erreichbare Zielgruppen (Jugendliche, Menschen mit Migrationserfahrung, Menschen mit Beeinträchtigungen, ökonomisch schwächere Haushalte), Multiplikator.innen-Schulung der Themengruppe Umweltpädagogik: Das ABC der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).
- (3) **Miteinander der Generationen und Milieus**  
Formate entwickeln für noch mehr Austausch / Verständnis / Miteinander der Generationen und Milieus am Ackermannbogen (z.B. CO-Methoden, mehr zugehende Formate, Erkenntnisse aus Aktivierender Befragung 2019 nutzen), Nachhaltigkeits-Themen auch außerhalb der „Blase der ohnehin Engagierten“ platzieren.
- (4) **Nachhaltigkeit, Ressourcen – und Klimaschutz im Alltag**  
Sensibilisierung und Aktivierung für nachhaltiges und klimaschonendes Alltagshandeln durch niedrigschwellige und praxistaugliche Workshops und Mitmach-Angebote, Verankerung von Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe.

**organisatorisch/intern:** (Auszug aus der Zielvereinbarung für 2023)

- (5) **Professionelles Aktiven- und Freiwilligen-Management**  
Etablierung eines professionellen lokalen Aktiven- und Freiwilligen-Managements, v.a. für Themen der Nachbarschaftsbörse.
- (6) **Konsequente Praxisanwendung von Wirkungsorientierung und SRS**  
Alle Projekte und Angebote mit Blick auf die intendierten Wirkungen (Outcome und Impact) im Vorfeld planen, Indikatoren entwickeln, in der Umsetzung überprüfen/ggf. nachsteuern und im Nachgang evaluieren; außerdem Berichterstattung nach SRS und wirkungsorientierte Zielvereinbarung.



Upcycling beim Aktionstag



RepairCafé Radl

## 4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Die nachfolgenden Ausführungen betreffen nicht speziell die Nachbarschaftsbörse, sondern sind u.E. für **alle Münchner Nachbarschaftstreffe**s von Bedeutung. Mit der 2022 erfolgten Konzeptfortschreibung und dem Stadtratsbeschluss für eine deutliche Stellenzuschaltung in der QBA wurden lange geforderte Meilensteine erreicht. Daraus ergibt sich für das Produkt Quartierbezogenen Bewohnerarbeit die grundsätzliche Chance, sich noch stärker als bisher als unverzichtbaren Baustein sozialer Infrastruktur zu positionieren und einen wirksamen Beitrag zu den aktuellen und künftigen sozialen, stadtgesellschaftlichen Herausforderungen zu leisten.

### Chancen der QBA:

**Nachbarschaftshilfe:** In vielen Bestands- aber auch Neubau-Quartieren Münchens zeichnet sich ein zunehmender Bedarf für **klassische Nachbarschaftshilfe** ab. Dieser Bedarf kann von den bestehenden, meist kirchlichen Anbietern oft nicht mehr abgedeckt werden. Die Münchner Nachbarschaftstreffe wären aufgrund ihrer lokalen Verankerung dafür ideale weitere Anbieter. Allerdings müssten seitens Politik und Verwaltung die entsprechenden konzeptionellen und ressourcenmäßigen Voraussetzungen geschaffen werden.

**Nachbarschaftliche Teilhabe von allen und überall:** QBA kann dazu beitragen, die Teilhabe und nachbarschaftlicher Begegnung v.a. in Bestandsgebieten, in denen z.T. seit Jahren kräftig nachverdichtet wird, zu sichern. Dies ist umso wichtiger, als frühere Treffpunkte wie kleine Einzelhandelsgeschäfte oder Eckkneipen immer weniger werden, so dass für ältere und weniger mobile Menschen die Gefahr der Vereinsamung relativ hoch ist. Ergänzend zu den existierenden und geplanten Alten- und Servicezentren könnten (mehr) Nachbarschaftstreffe in Bestandsgebieten als erste Anlaufstelle und „Kümmerer für alles“ wirken. Durch ihre meist kostenlosen und lebenswelt-orientierten Angebote ist die QBA auch ein unverzichtbarer Baustein für die Teilhabe ärmerer Menschen am gesellschaftlichen Leben. Die gezielte Implementierung von QBA in Bestandsquartieren, v.a. auch am Stadtrand, wäre ein wichtiger Baustein zur Stärkung der Landeshauptstadt München als demographiefeste und sozialorientierte Kommune.

**Integration von Zugewanderten und Geflüchteten:** Integration geschieht v.a. in den Quartieren und Nachbarschaften, in denen Zugewanderte und Geflüchtete ihr neues Zuhause haben. Gerade der Krieg in der Ukraine und die daraus folgende Ankunft und Unterbringung von Tausenden Geflüchteten - sehr viele davon in Privathaushalten - hat gezeigt, wie wichtig und hilfreich eine rasche und niedrighschwellige Vernetzung von Gastgeber:innen und Gästen vor Ort war. Mit Blick auf die weiterhin zu erwartende Zuwanderung von Geflüchteten aus den Krisenregionen der Welt wird die Versorgung mit Wohnraum und die Integration dieser Menschen zu einer Daueraufgabe von Kommunalpolitik und Stadtgesellschaft. Die quartierbezogene Bewohnerarbeit liefert hier schon vielfach wertvolle Beiträge, obwohl dies bislang (noch) kein expliziter Auftrag der Nachbarschaftstreffe ist. Mittelfristig braucht es dazu jedoch einen klaren Auftrag seitens Politik und Verwaltung und die entsprechenden finanziellen Ressourcen.

**Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen:** Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in 2009 sind auch die Kommunen verpflichtet, Inklusion im Sinne von mehr Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Beeinträchtigungen umzusetzen. Auch hier gilt: Außerhalb der Arbeitswelt geht das am besten auf der Ebene von Quartier und Nachbarschaft (siehe „Maßnahme 34: Bessere Teilhabe in den Stadtvierteln“ des 2. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK der LH München). Auch zu diesem Themenbereich gibt es vereinzelte Aktivitäten in den Münchner Nachbarschaftstreffe. Formuliert als klarer Auftrag und ausgestattet mit entsprechenden Mitteln besteht hier die Chance über das Thema „Inklusion und Nachbarschaft“ das Profil der Nachbarschaftstreffe zu schärfen und gleichzeitig ein weiteres wichtiges gesellschaftspolitisches Thema vor Ort mit Leben zu füllen.

**Zusammenhalt und Solidarität in Krisenzeiten:** Gerade die „Corona-Jahre“ haben gezeigt, wie wichtig tragfähige und unterstützende Strukturen im Wohnumfeld sind. Dank der Flexibilität und Niedrighschwelligkeit der Nachbarschaftstreffe (und auch dank durchgehender Besetzung!) konnten vor Ort kurzfristig und unbürokratisch wirksame Unterstützungs- und Begegnungsangebote geschaffen werden. Diese positive Erfahrung von Zusammenhalt und Solidarität wiederholte sich bei der Bereitstellung von privatem Wohnraum für Ukraine-Geflüchtete, siehe oben. Verlässliche und unterstützende nachbarschaftliche Strukturen sind u.E. wichtige Faktoren für diese zentrale gesellschaftliche Haltung.

**Digitalisierung im Sozialbereich:** Die Digitalisierung und Standardisierung von Arbeitsabläufen in der QBA bietet die Chance, dass die Fachkräfte (wieder) mehr Zeit für inhaltliche Arbeit und für die Menschen im Quartier haben. Über zeitgemäße Informationskanäle wie Homepage und Social Media können neue und jüngere Zielgruppen angesprochen werden, sowohl für die Angebote der QBA als auch für die Gewinnung von Ehrenamtlichen. Voraussetzung dafür ist ein ausreichendes Budget für die entsprechende technische Ausstattung und bedarfsorientierte Schulungen.

## Risiken der QBA:

**Finanzierung von Sonderprojekten:** Mit dem Stadtratsbeschluss vom November 2022 zur stufenweisen Finanzierung von 9 VZÄ für die gesamte QBA bis 2025 können viele Treffs nun dringend benötigte Mehrstunden bezahlen. Damit wird zwar der Ist-Stand verbessert, für absehbare besondere Aufgabenstellungen und Herausforderungen (siehe oben) gibt es jedoch weiterhin keine Spielräume. Auch fehlt nach wie vor Klarheit darüber, wie bereits etablierte und oder sinnvoll ergänzende Sonderprojekte (z.B. klassische Nachbarschaftshilfe, Gartenprojekte) verlässlich zu finanzieren sind.

**Fachkräftemangel:** In allen Bereichen des Sozialen gibt es einen massiven Fachkräfte-Mangel, insbesondere fehlen Sozialpädagog:innen. Das betrifft auch die QBA und hier insbesondere kleinere Träger, die im Vergleich zu großen Verbänden weniger attraktive Rahmenbedingungen und Karrierechancen für Interessierte anbieten können. Entsprechend schwierig gestaltet sich v.a. für kleinere Träger mit QBA-Teilzeit-Stellenangeboten die Suche nach Fachpersonal. Fehlendes Fachpersonal bedeutet in der Folge oft den Verlust bestimmter Zielgruppen und die Gefahr, dass vorhandenes ehrenamtliches Potenzial mangels professioneller Ansprache nicht zur Entfaltung kommt.

**Wirkungsorientierung:** Die seit 2019 geltende verbindliche Vorgabe der wirkungsorientierten Berichterstattung in der QBA ist einerseits Alleinstellungsmerkmal und auch ein geeignetes Mittel der Qualitätsentwicklung. Andererseits birgt diese Vorgabe auch das Risiko der Überforderung für die Treffleitungen, weil sie sich aus Zeitgründen nicht ausreichend mit dem **Thema Wirkungsorientierung und Wirkungsmessung** beschäftigen können. Entsprechende Schulungen sollten über die FÖV-Struktur als jährlicher Standard für neue Kolleg:innen und zur Vertiefung für erfahrene Kräfte angeboten werden.

**Klares Profil der QBA:** Die Vielzahl von Angeboten/Produkten mit ähnlicher Zielsetzung (z.B. Familienzentren, Alten- und Servicezentren, Quartierszentren, Mehrgenerationenhäuser, Integrierte Einrichtungen) birgt die Gefahr, dass statt wünschenswerter und vielfach auch praktizierter Kooperation eine teilweise Parallelität, Konkurrenz und Doppelung von Angeboten entsteht und in der Außenwahrnehmung nicht klar ist, wofür die jeweilige Einrichtung eigentlich genau zuständig ist.

**Kollegiale Beratung:** Viele Treffleitungen haben langjährige Erfahrungen mit den sozialen und organisatorischen Inhalten in der Nachbarschaftsarbeit, zum Teil mit besonderer Kompetenz und Expertise zu Spezialthemen. Zwar organisiert das für alle Treffs tätige Team FÖV (Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen) inzwischen auch Workshops zur kollegialen Beratung. Allerdings ergibt sich für engagierte Treffleitungen daraus auch immer wieder das Dilemma, dass für die Vorbereitung und Durchführung der kollegialen Beratung weder zeitlich noch finanziell zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stehen. Auch muss diese spezielle Methode der Wissensvermittlung geschult und geübt werden, um wirkungsvoll eingesetzt werden zu können.

**All-Zuständigkeit und Unterstützung in Krisenzeiten:** Da Nachbarschaftstreffs sehr niederschwellig arbeiten und für viele Themen erste Anlaufstelle im Quartier sind, wird ihnen oft eine All-Zuständigkeit zugeschrieben. Das macht sich in Krisenzeiten wie während der Corona-Pandemie oder – ganz aktuell – während des Krieges in der Ukraine besonders bemerkbar: Es gibt dann schnell eine allgemeine, aber nicht explizit formulierte Erwartungshaltung im Sozialraum und bei der Fachbasis, dass die Nachbarschaftstreffs vor Ort einen wirkungsvollen Beitrag zur Entlastung von Betroffenen leisten sollten. Durch gute Vernetzung und mit Hilfe von Ehrenamtlichen werden oft auch sehr schnell Hilfsangebote realisiert. Für die Treffleitungen bedeutet dies allerdings immer eine Gratwanderung zwischen beruflichem Anspruch und Selbstaussbeutung, da deswegen ja andere Themen und Inhalte nicht vernachlässigt werden können und sollen.

**Hoher Verwaltungsaufwand:** Für kleinere Träger (wie z.B. dem Ackermannbogen e.V.) mit einem rein ehrenamtlichen Vorstand ist der vergleichsweise hohe Verwaltungsaufwand für die Trägerschaft eines Treffs (v.a. für die jährliche Beantragung und Abrechnung der Fördermittel) nur schwer leistbar. Eine Bewerbung auf Ausschreibungen für die Trägerschaft neuer Treffs ist für solche Träger schwierig, obwohl sie vielleicht genau die passende konzeptionelle Erfahrung haben. Damit wird die – auch politisch gewollte – Vielfalt in der Trägerlandschaft immer weniger und die Tendenz verstärkt, dass große Träger einfach immer noch mehr Treffs betreiben. Auch vor diesem Hintergrund wäre zur Entlastung aller die **Umstellung auf Dreijahres-Verträge** hilfreich.



Sonntägliches GartenCafé im StadtAcker

## 5. Organisationsstruktur und Team

### 5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Träger der NachbarschaftsBörse mit drei Treffs am Ackermannbogen ist der Ackermannbogen e.V. Als gemeinnütziger Quartiers- und Nachbarschaftsverein mit den inhaltlichen Schwerpunkten Nachbarschaft, Umwelt und Kultur versteht sich der lokal stark verankerte Verein als Plattform für Gemeinnutz und bürgerschaftliches Engagement im Wohnumfeld.

Zusätzlich zur NachbarschaftsBörse ist der Verein auch Träger des vom Kulturreferat geförderten KulturBüros mit KreativGarage, KulturPassage und SchauRaum. Darüber hinaus bildet der Verein das organisatorische Dach für mehrere thematische und überwiegend ehrenamtlich getragene Bereiche (Älter werden am Ackermannbogen, Forum, Hallensport, StadtNatur).

Aktuell zählt der von einem fünfköpfigen Vorstand ehrenamtlich geführte Verein 778 Mitglieder. Rund 120 Nachbarinnen und Nachbarn engagieren sich sporadisch oder regelmäßig in den oben genannten Bereichen des Vereins.

### 5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

**Bucher Konrad**, Dipl. Landschaftsarchitekt und Umweltpädagoge, seit 2018 beim Ackermannbogen e.V., seit 2020 Treffleitung GBS14, Arbeitsschwerpunkte: Koordination Gemeinschaftsgarten StadtAcker, Projektentwicklung im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Raummanagement.

**Eberle Heidrun**, Dipl. Sozial- und Wirtschaftsgeographin & Moderatorin, seit 2005 beim Ackermannbogen e.V., Treffleitung RAB9 und Bereichsleitung NachbarschaftsBörse, seit 2010 zusätzlich Geschäftsführung Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte für NachbarschaftsBörse: strategische und wirkungsorientierte Angebotsentwicklung, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an Fachgremien, Ausbau Kooperationen und Netzwerke, Budgetverantwortung, Teamleitung.

**Ehlers Norma**, Soziologin, seit Dezember 2020 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Projektassistenz für drei Treffs, Schwerpunkt Sport- und Bewegungsangebote

**Schreiber Iris**, Dipl. Ökonomin, seit 2021 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Personal und Finanzen und organisatorische Unterstützung

**Zahirovic Senada**, Betriebswirtin, seit 2017 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkt: Raummanagement und organisatorische Unterstützung.

**Zieglmeier Marcia**, Dipl. Ingenieurin & Moderatorin, seit 2007 beim Ackermannbogen e.V., Arbeitsschwerpunkte: Treffleitung EKS15, Homepage-Pflege, IT-Unterstützung, Freiwilligen- und Kursleiter-Koordination, Koordination Info-Heft, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Raummanagement.



### 5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Nach 17 Jahren intensiver Präsenz im Quartier existiert ein tragfähiges und sich ständig erweiterndes Netz von offiziellen und informellen Kooperationen, die die immer stärkere Einbindung des Neubaugebiets in den Stadtbezirk Schwabing-West sowohl innerhalb der Fachbasis als auch auf der politischen Ebene sicherstellen.

Übersicht wichtiger Kooperationspartner:

Akteure / Einrichtungen	Art der Vernetzung
Baureferat Gartenbau	Fachplanerische Unterstützung beim StadtAcker-Projekt
Bereiche im Ackermannbogen e.V. (Älter werden am Ackermannbogen, Forum, StadtNatur, Hallensport)	Inhaltliche Abstimmung, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, Raumüberlassung, Verzahnung mit Angeboten der NachbarschaftsBörse
Bezirksausschuss Schwabing-West (BA 4)	nach Bedarf, insbesondere mit der Kinder-/ Jugendbeauftragten und dem Sozialausschuss, Projektzuschüsse
buntkicktgut	Kooperationsvereinbarung über Straßenfußballprojekt am Bolzplatz mit zwei Teams, Kooperation AktivFerienprogramm
Fachaustausch Treffleitungen	Regelmäßiger Austausch der Leitungen der Münchner Nachbarschaftstreffs; Mitarbeit bei Neukonzeption des Fachaustausch-Formats und bei Implementierung von Wirkungsorientierung
Jugendzentrum LIFE	Kooperation AktivFerienprogramm
Kinderschutz e.V. und HPKJ e.V.	Sozialpädagogische Lernhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit
Landesbund für Vogelschutz (LBV) e.V und StadtNatur im Ackermannbogen e.V..	Naturkindergruppen am Ackermannbogen, Raumüberlassung und Öffentlichkeitsarbeit
Mobilspiel e.V. Ökoprojekt – Mobilspiel e.V.	Kooperation AktivFerienprogramm BNE-Projekt „Mensch und Mitwelt vor Profite“ im StadtAcker
Örtliche Schulen (Mittelschule Elisabeth-Kohn-Straße, Parzival-Schule, Grundschule an der Infanteriestraße)	Überlassung der Schulturnhallen für Sportangebote des Ackermannbogen e.V., gegenseitige Information über Veranstaltungen, gegenseitiges Auslegen von Flyern; Gemeinsames Schulgarten-Projekt und umweltpädagogische Angebote.
Örtliche Kindergärten (Träger DOMUS e.V., Caritas, KJR, Glockenbachwerkstatt, KiTa Ich & Du, KiTa Glückskind) und städt. Kinderkrippe	Jährliches von der NB organisiertes Leiter:innentreffen zum thematischen Austausch und gegenseitiger Information über Veranstaltungen, gegenseitiges Auslegen von Flyern, etc. Beteiligung an Gartenaktivitäten und umweltpädagogischen Angeboten.
Örtliche Kirchen (St. Barbara, St. Benno, St. Sebastian, Kreuzkirche)	Gegenseitige Flyerauslage, Verweis von Interessenten, Verweis an Nachbarschaftshilfe der Kreuzkirche
Referat für Bildung und Sport der LHM	Überlassung von Turnhallenzeiten für Sportangebote der NB, Kooperation mit „Schule der Phantasie“
REGSAM AG Ackermannbogen und FAK Soziales in Schwabing	Teilnahme an den Treffen der Fachbasis (ca. alle 6 Monate) und Info über aktuelle Entwicklungen/Bedarfe im Sozialbereich
Träger der Münchner Nachbarschaftstreffs	Regelmäßige Trägertreffen im FAK QBA der Arbeitsgemeinschaft freier Wohlfahrtsverbände, z.T. gemeinsam mit der Fachsteuerung

## Teil C – Die Organisation

### 6. Organisationsprofil

#### 6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name der Trägerorganisation der NachbarschaftsBörse	Ackermannbogen e.V.
Sitz der Trägerorganisation gemäß Satzung	Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9, 80797 München
Gründung Trägerorganisation	1999 (als wagnis e.V.), in 2008 Fusion mit Forum Schwabing am Olympiapark e.V. und Umbenennung in Ackermannbogen e.V.
Gründung NachbarschaftsBörse	Januar 2005
Rechtsform	Eingetragener gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten: Adresse Telefon Fax E-Mail Website (URL)	Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9 80797 München 089 – 307 49 634 089 – 307 49 636 info@ackermannbogen-ev.de www.ackermannbogen-ev.de
Link zur Satzung (URL)	<a href="http://www.ackermannbogen-ev.de/verein/protokolle-satzung.html">www.ackermannbogen-ev.de/verein/protokolle-satzung.html</a>
Registereintrag: Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	München Vereinsregister VR 16821 6.12.1999
Gemeinnützigkeit: Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung Datum des letzten Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt	Förderung des Wohlfahrtswesens Förderung des bürgerschaftlichen Engagements  16.2.2023 Finanzamt für Körperschaften München Steuer-Nummer 143/210/01255
Arbeitnehmer*innenvertretung	keine
Anzahl Mitarbeiterinnen hauptamtlich, inkl. Reinigungskräfte (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitäquivalenz/VZÄ)	In 2021: Gesamtverein 12 MitarbeiterInnen (4,4 VZÄ)
Zusätzlich Ehrenamtliche	ca. 50 regelmäßig, weitere ca. 70 sporadisch

## 6.2 GOVERNANCE DER ORGANISATION

### 6.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan

Träger der Nachbarschaftsbörse ist der Ackermannbogen e.V. mit ehrenamtlichem Vorstand. Dieser wird alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung neu gewählt. Die Geschäftsführung (Teilzeit-Stelle) ist vom Vorstand mit der Führung der laufenden Geschäfte beauftragt.

### 6.2.2 Aufsichtsorgan

Die Mitgliederversammlung entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten des Vereins und entlastet nach entsprechender Prüfung Kassenwart und Vorstand. Der Kassenwart kontrolliert auch die finanziellen Angelegenheiten der Nachbarschaftsbörse.

### 6.2.3 Interessenskonflikte

Bei Interessenskonflikten wird laut Satzung vor einer gerichtlichen Auseinandersetzung ein Mediationsverfahren empfohlen.

### 6.2.4 Internes Kontrollsystem

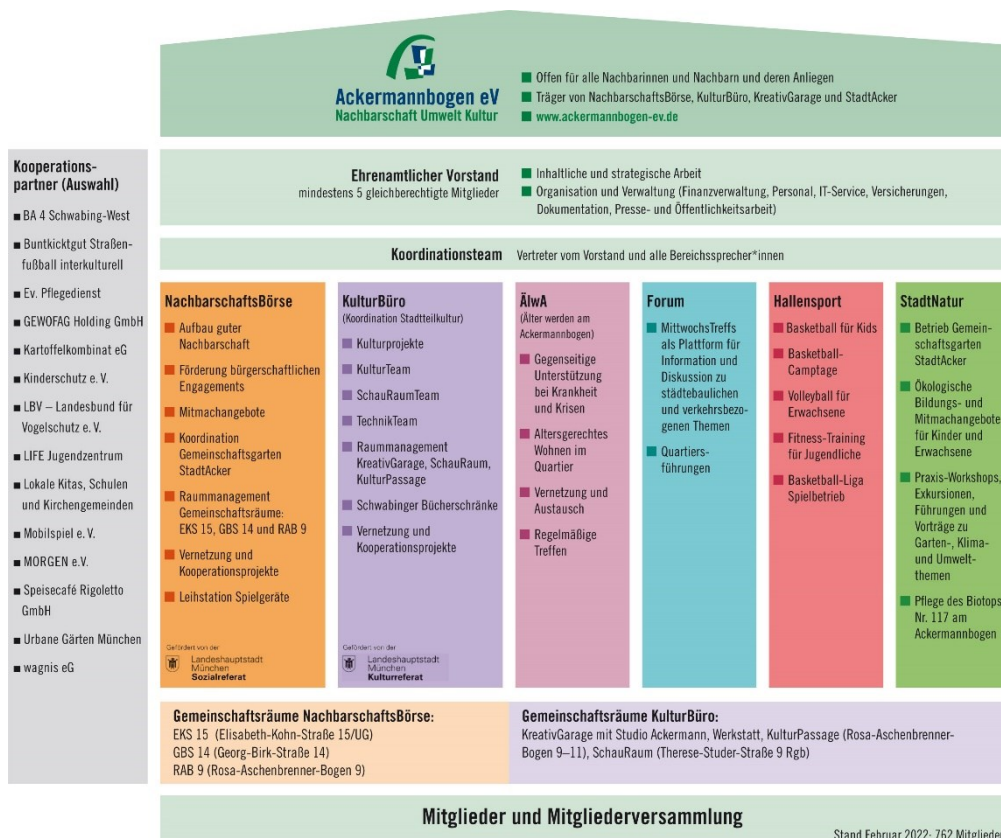
Die Bezahlung von Rechnungen erfolgt nach dem Vieraugenprinzip (sachliche Kontrolle und Vorkontierung durch die jeweilige Bereichsleitung, Gegencheck und Überweisung durch Kassenwart)

Zwei unabhängige Kassenprüfer prüfen einmal pro Jahr die Belege und die ordnungsgemäße Verbuchung.

### 6.2.5 Mitgliedschaft in anderen Organisationen

Der Ackermannbogen e.V. ist Mitglied beim Paritätischen Wohlfahrtsverband und beim Verband für sozial-kulturelle Arbeit (VSKA)

## 6.3 ORGANIGRAMM DER ORGANISATION



## 7. Finanzen und Rechnungslegung

### 7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Buchführung basiert auf dem Prinzip des kaufmännischen Rechnungswesens und wird über einen externen Dienstleister erledigt. Der Jahresabschluss wird vom dafür beauftragten Finanzvorstand des Vereins in enger Abstimmung mit der Buchhaltung vorgenommen.

### 7.2 EINNAHMEN UND AUSGABEN NACHBARSCHAFTSBÖRSE

Einnahmen und Ausgaben in Euro / €	2020	2021	2022
1. Erlöse aus Raumnutzungsgebühren	25.248	21.441	30.977
2. Zuschuss LH München, Sozialreferat	234.986	237.115	242.813
3. Übertrag Haushaltsmittel vom Vorjahr	--	--	--
4. Zuschuss Trägerverein	--	3.294	--
5. Weitere Zuschüsse (BA4, FoBi, KomproB)	975	1000	750
4. Sonstige Einnahmen	885	19	696
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>262.094</b>	<b>262.869</b>	<b>275.236</b>
1. Personalkosten	161.928	154.175	160.706
2. Sachkosten	68.361	78.152	72.644
3. Verwaltungskosten	21.896	28.872	29.138
4. Instandhaltung, Anschaffungen	3.335	2.168	935
6. Sonstige Ausgaben	4.917	6.104	11.251
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>259.488</b>	<b>269.471</b>	<b>274.637</b>
<b>Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)</b>	<b>+ 2.606</b>	<b>-6.602</b>	<b>+563</b>



Benefizkonzert für die Ukraine



Vorlesen mit bei den AktivFerien